

Verlag gepflegt, der sich zum großen Teil in verschiedene Sammlungen gruppiert. Der englische Verlag, teils in Freiburg, teils in St. Louis erschienen, trägt den Bedürfnissen der englischen und amerikanischen Filiale Rechnung. Werke in rund 30 Sprachen sind aus der Druckerei hervorgegangen; die durchschnittliche Produktion des Verlags beträgt in neuerer Zeit jährlich etwa 300 Bücher, über die zu Neujahr der »Jahresberichte«, während des Jahres die »Mitteilungen« berichten. Die eigene Buchbinderei ist zurzeit mit 100 Maschinen ausgerüstet. Das Haus zählt gegenwärtig etwa 700 Angestellte, von denen 580 in Freiburg, 120 in den auswärtigen Zweigniederlassungen beschäftigt sind; solche befinden sich in Straßburg, Karlsruhe, München, Tauberbischofsheim, Berlin, Köln, Wien, London und St. Louis.

Der Katalog selbst ist ein Muster sorgfältigster Bibliographie und wird für seinen Teil die Anlage der geplanten großen deutschen Bibliographie wesentlich erleichtern. Die Grundsätze, nach denen er angelegt wurde, sind eingehend erklärt und überzeugend begründet worden. Dem systematischen Verzeichnis (Allgemeines; Theologie mit etwa 25 Unterabteilungen; Philosophie und Lebensweisheit; Pädagogik; Rechts- und Staatswissenschaft; Heilwissenschaft; Geschichte, Kulturgeschichte usw.; Biographien, Memoiren, Briefwechsel; Kunst und Archäologie; Literatur; Sprachen; Geographie, Länder- und Völkerkunde; Kartenwerke; Naturwissenschaften und Mathematik; Kriegswissenschaft; Handel, Gewerbe und Verkehrswesen; Haus-, Land- und Forstwirtschaft; Musik und Gesang; Zeichnen, Turnen, Tanzen und Handarbeit; Bilder und Bildwerke) folgt ein Stichwortregister mit zahlreichen Verweisungen. An die 600 Spalten des Hauptkatalogs schließt sich der Jahresbericht für 1913 mit 70 Spalten an. Den Katalog schmücken die Bildnisse Bartholomäus und Benjamin Herders.

Kleine Mitteilungen.

Gründung einer Gesellschaft für Erforschung des Deutschtums im Auslande. — In Berlin wurde eine Gesellschaft für Erforschung des Deutschtums im Auslande unter dem Vorsitz von Geheimrat Prof. Dr. Karl Lamprecht in Leipzig gegründet. Sie dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken und faßt vor allem die Herstellung einer Art von Inventar des für die Erforschung des Auslandsdeutschtums vorhandenen Quellenmaterials ins Auge. Die endgültige Beschlüsse fassende Hauptversammlung soll erst stattfinden, wenn die von Lamprecht vorgeschlagene Gründung einer größeren »Gesellschaft für deutsche auswärtige Kulturpolitik« erfolgt sein wird. Zunächst gedenkt die Gesellschaft nicht an die Öffentlichkeit zu treten, sondern sich auf privatem Wege einen Stamm von geeigneten Mitarbeitern zu verschaffen.

Ausstellung für Gewerbekrankheiten. — In Verbindung mit dem in der Zeit vom 21.—26. September in Wien geplanten 3. Internationalen Kongreß für Gewerbekrankheiten ist eine dies Gebiet betreffende Ausstellung geplant. Zweck des Unternehmens ist, in möglichst erschöpfender Weise alles, was auf Entstehung, Verhütung, Pathologie und Klinik der Gewerbekrankheiten Bezug hat, sowie den gesamten Einfluß der Berufsarbeit auf den Organismus, einschließlich typischer Berufsverletzungen (jedoch mit Ausschluß der Unfallverhütung), zur Darstellung zu bringen. Ausgestellt sollen werden: pathologisch-anatomische Präparate, die in Betracht kommenden chemischen Verbindungen, die Stoffe, die in gewerblichen und industriellen Betrieben Anlaß zu Erkrankungen geben können, Darstellungen von in gewerbehygienischer Beziehung interessanten Herstellungsverfahren in Abbildungen oder Modellen. Ferner statistische Tabellen über die Erkrankungsverhältnisse bestimmter Berufe, über die Häufigkeit gewerblicher Erkrankungen usw.

Postalische Irrungen und Wirrungen. — Auf unbestellbaren Briefen muß der Brieftäger den Grund der Unbestellbarkeit angeben. Diese Auskünfte entbehren mitunter nicht einer gewissen Originalität. So kam zum Beispiel ein Brief mit der Adresse:

W. Müller
Bookseller

Vienna

vom Postamt Ruhdorf an das Hauptpostamt mit der Auskunft: »Adressat im Bookeller gänzlich unbekannt«. Der Brief war natürlich »im Drange der Geschäfte« nach Ruhdorf schleiftet worden. Ein anderer erhielt den Vermerk: »Adressat verstorben, die Witwe empfängt nicht«. Ein Brief, an die Hofdame einer Hoheit gerichtet, wurde mit der Auskunft versehen: »Adressatin aus dem Dienst getreten, unbekannt wohin«.



Warenzeichen-Eintrag. — Das nebenstehende Verlags-Signet ist der Firma Otto Reichl Verlag, Berlin, auf Grund des Warenzeichengesetzes unterm 17. April vom Kaiserlichen Patentamt in das Warenzeichen-Register eingetragen worden, und zwar unter der laufenden Nummer 192 069, Klasse 28, Aktienzeichen R. 18 486.

Schutz des gewerblichen und geistigen Eigentums in Uruguay. — Über den Schutz des gewerblichen und geistigen Eigentums gelten zurzeit folgende Bestimmungen:

1. Gesetz über gewerbliche Privilegien (Erfindungspatente) vom 13. November 1885 (Deutsches Handels-Archiv 1886 I S. 216);
2. Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 16. November 1885 (Die Handelsgesetze des Erdballs, Ausgabe D IV, Südamerika II, Uruguay S. 170/171, Anm. 1),
3. Verträge über Internationales Privatrecht von Montevideo vom Jahre 1889, genehmigt von Uruguay durch Gesetz vom 3. Oktober 1892 sowie von Argentinien, Bolivien, Paraguay und Peru, nämlich:
 - a) Vertrag über literarisches und künstlerisches Eigentum vom 11. Januar 1889 (Deutsches Handels-Archiv 1898 I S. 50),
 - b) Vertrag über Erfindungs-Patente vom 16. Januar 1889 (Deutsches Handels-Archiv 1889 I S. 698),
 - c) Vertrag über Waren- und Fabrikzeichen vom 16. Januar 1889;
4. Gesetz, betreffend die Warenzeichen in Gewerbe, Handel und Landwirtschaft, vom 17. Juli 1909;
5. Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 20. November 1909;
6. Gesetz, betreffend das Eigentum an Schrift- und Kunstwerken, vom 15. März 1912 (Deutsches Handels-Archiv 1913 I S. 1178);
7. Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 18. Oktober 1912 (Deutsches Handels-Archiv 1913 I S. 1180).

Die mit gesetzlicher Kraft erlassene Verordnung, betreffend die Anlegung einer Zeichenrolle für Waren und Fabrikzeichen, vom 1. März 1877 (Deutsches Handels-Archiv 1886 I S. 14) ist durch Art. 57 des unter 4 aufgeführten Gesetzes aufgehoben worden.

(Nach einem Berichte der Kaiserl. Gesandtschaft in Montevideo.)

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 7. Mai nach längerem, mit großer Standhaftigkeit ertragenem Leiden Herr Max Preuß, erster Verlagsgehilfe bei Friedberg & Mode in Berlin.

Der Verstorbene hatte seine Lehrzeit in oben genannter Verlagsbuchhandlung bestanden, bei der er dann noch mehrere Jahre als Gehilfe arbeitete. Nach einer ca. 12jährigen Wanderzeit, die ihn zu Veit & Comp. in Leipzig, Martin Oldenbourg und R. Eissenschmidt in Berlin führte, kehrte er 1899 als erster Gehilfe zu Friedberg & Mode zurück. Er hat es verstanden, sich durch unermüdete Arbeit wie persönliche Liebeshwürdigkeit ein dauerndes Gedenken bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern zu sichern.

Robert v. Reinhardt †. — In Stuttgart ist der emer. ordentliche Professor für Baugeschichte an der dortigen Technischen Hochschule Baudirektor Robert von Reinhardt im Alter von 71 Jahren gestorben. Auf literarischem Gebiete trat er mit Veröffentlichung der Werke: »Palastbauten von Genua«, »Reifestudien vom Bodensee« und »Die Gesetzmäßigkeit der griechischen Baukunst« hervor.

Léon Séché †. — In Nizza ist der französische Literaturhistoriker Léon Séché an den Folgen einer Operation im 66. Lebensjahre gestorben. Das Gebiet, das er am häufigsten und am erfolgreichsten bearbeitete, war die Periode der französischen Romantik; er hat beinahe allen großen Vertretern dieser Richtung, wie Chateaubriand, Sainte-Beuve, Victor Hugo, Vigny und Musset umfangreiche Darstellungen gewidmet.